

Mode

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **88 (1981)**

Heft 8

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kommt als rechtzeitige strukturelle Umstellungen, wie sie in der Textilindustrie offensichtlich in hohem Masse vorgenommen worden sind.

Verkannte Bedeutung der Bekleidungsindustrie

9 Kantone mit jeweils 1000 bis über 7000 Arbeitsplätze

Die schweizerische Bekleidungsindustrie stellt in immer weniger Betrieben mit sinkendem Belegschaftsbestand mehr Bekleidung her als in früheren Jahren. Das wird nach Meinung des Gesamtverbandes der schweizerischen Bekleidungsindustrie bisweilen übersehen. Verkannt werde ausserdem die Bedeutung der Bekleidungsindustrie für einzelne Regionen und Kantone, wo zudem ein sehr beachtlicher Teil der für Frauen geeigneten Arbeitsplätze auf diese Industrie entfällt.

Von den in 630 Betrieben tätigen 28000 Arbeitskräften trifft es einen Anteil von 26,5% auf den Kanton Tessin. Auf den Plätzen 2 bis 5 folgen mit 14,3% der Kanton St. Gallen, mit 9,9% der Kanton Aargau, mit 9,4% der Kanton Zürich und mit 8,3% der Kanton Thurgau. Zwischen 1000 und 2000 Personen zählt die Bekleidungsindustrie (ohne Schuhindustrie, Schneidergewerbe, Abänderungsateliers des Einzelhandels) ausserdem in den Kantonen Luzern, Waadt, Bern und Solothurn. Gemessen an allen von Frauen eingenommenen industriellen Arbeitsplätzen ist die Bekleidungsindustrie im Kanton Tessin mit 45%, in den Kantonen St. Gallen und Thurgau mit rund einem Fünftel beteiligt.

Der Gesamtverband der schweizerischen Bekleidungsindustrie schätzt den Gesamtumsatz der schweizerischen Bekleidungsindustrie (zu Fabrikpreisen, also ohne Detailhandelsmargen) auf annähernd 2 Mrd. Franken.

Gesamtverband
der schweizerischen Bekleidungsindustrie,
8024 Zürich

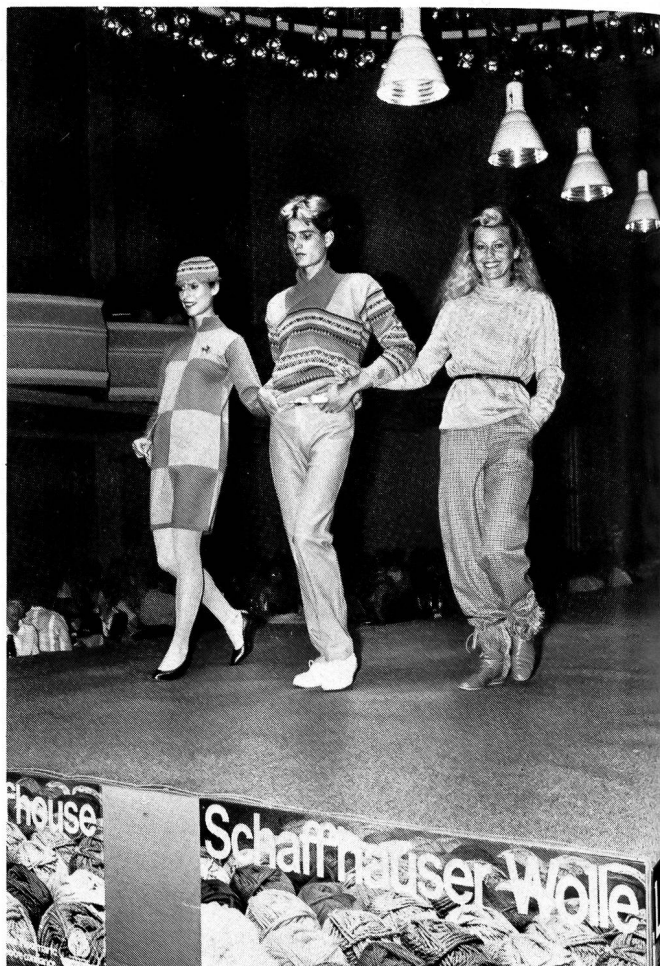
«Erfolgsrechnung» der Drei Säulen 1979

Im Rahmen der Alters-, Invaliden- und Hinterlassenenvorsorge haben 1979 (aktuellste Zahl, zum Teil noch Schätzungen) alle drei Säulen zusammen 25,4 Mrd. Franken eingenommen und 16,6 Mrd. Franken ausgegeben. Der daraus resultierende Überschuss erreichte 8,8 Mrd. Franken. Diese Zahl ergibt allerdings ein wenig aussagekräftiges Bild.

Geeigneter erscheint demgegenüber die separate Betrachtung der einzelnen Säulen. So schloss die erste Säule (staatlich verordnete Vorsorge: eidgenössische und kantonale AHV und IV inklusive Ergänzungsleistungen) bei Gesamteinnahmen von 12349,8 und Gesamtausgaben von 12568,0 Mio. Franken mit einem Defizit von 218,2 Mio. Franken ab. Ganz anders die zweite Säule (berufliche Vorsorgeeinrichtungen), wo den Einnahmen von 10411 Mio. Franken Ausgaben von 3098 Mio. Franken gegenüberstanden und somit ein hoher Überschuss von 7313 Mio. Franken resultierte. Die dritte Säule schliesslich (private Versicherungen) verzeichnete Einnahmen von 2641,3 Mio. Franken und Ausgaben von 917,3 Mio. Franken, was auf einen Einnahmenüberschuss von 1724 Mio. Franken hinausläuft. In diesen unterschiedlichen Einnahmen- und Ausgabenstrukturen kommen unter anderem die verschiedenen Finanzierungssysteme der einzelnen Säulen zum Ausdruck.

Mode

Modeschau Schaffhauser Wolle 1981



Traditionsgemäss informiert die Schaffhauser Wolle vor den Sommerferien die Wollfachgeschäfte und die Handarbeitslehrerinnen über die neuen Modetrends in bezug auf Farben, Formen und Strukturen für die kommende Saison HERBST/WINTER 81/82. Diese Modeschau ist gleichzeitig auch der Anlass für die Veröffentlichung von zwei neuen SCHAFFHAUSER MODE-Journalen (Herbst/Winter Nr. 54 und Kinderbuch Nr. 25).

Rund 3000 geladene Gäste haben an den beiden Veranstaltungen in Bern und Zürich begeistert applaudiert und den professionellen Mannequins und Dressmen eine stimmungsvolle Ambiance geschaffen, die Ihnen wohl das letzte bisschen Lampenfieber genommen hat. Den Auftakt hat ein kurzer Rückblick gemacht auf die Création Modeschau anlässlich der Muba in Basel. Wie vielfältig handgestrickte Mode sein kann und bei wievielen Gelegenheiten Selbstgestricktes getragen wird ohne der aktuellen Mode nachzustehen, bewiesen die hübschen Mannequins und Dressmen. In gekonnter Choreografie, untermalt mit passender Musik, zeigten sie in Themen zusammengefasst, was bei welcher Gelegenheit und in welcher Kombination in der kommenden Saison getragen werden kann.

Die neue Mode begünstigt wieder sehr die Masche, und damit auch alles Handgestrickte. Und welche Masche ist schöner als die selbst gestrickte? Wie präsentiert sich uns die modische Masche im Herbst 1981? Um es ganz kurz zu sagen

unkonventionell

Die scheinbar gegensätzlichen Kombinationen sind Mode. Und das bezieht sich auf Farben, Formen und Materialien.

Farben

Ganz im Trend ist die natürliche Farbigkeit. Darunter versteht man ausgewogene, harmonische Farben, die sich den Themen entsprechend kombinieren lassen. Die wichtigsten Farbgruppen sind die

Basis-Farben

neutrale Töne wie wollweiss – camel – beige – taupe – silber – flanellgrau – anthrazit – schwarz – klassische Braun-Nuancen

Blautöne

rauchblau – nebel – lavendel – helles Fjord – nachtblau – kobaltblau

Grün-Nuancen

loden – tundra (Winter khaki) – linde (helle olives) – türkis

Rottöne

signalrot – weinrot – rosenholz – koralle – terra – cola

Akzentfarben

goldbraun – ocker – Gelb-Töne

Gold-Lamé

Ohne «goldene Fäden», sehr sparsam eingesetzt, lässt sich die Mode des kommenden Winters kaum vorstellen

Garne

Auch hier wird besonderen Wert auf «Natur» gelegt, und daraus ergeben sich auch wertvolle Mischungen mit hohem Naturfaseranteil. Der Trend zu dickeren, voluminöseren Garnen hält weiterhin an, sowohl in reiner Wolle wie auch in hochwertigen Mischungen.

Dessinierung

Die Jacquards spielen in diesem Modewinter durch die folkloristische Tendenz ohne Zweifel eine wichtige Rolle. Sie werden als Bordüren gezeigt, betonen die Schulterpartien oder die Passen, und als Allover-Dessins sind sie klein und dezent. Daneben finden wir Clubstreifen, Längseffekte, Karos, Zopf- und Noppenmuster sowie Aran-Strukturen und Handweb-Optik.

Linien und Formen

Man spricht allgemein von drei Themen

«Edler» Country-Look
Sachlich sportliche Mode
Feminin-charmante Linie

Es gilt als sicher, dass die Stricksaison 1981/82 stark von dem Folklore-Thema beherrscht wird. Doch da die Trachten dieser Länder (alpenländische, nordische, indische Volkskunst) sehr unterschiedlich sind, finden wir neben der geraden Tunika auch den lose gegürteten

Kasak. Der Poncho ist ebenso vertreten wie die schmale Jacke mit Tailenbetonung und der klassische Westover wie der grobe lange Sportpullover. Daher ist es besonders wichtig, unkonventionell, das scheinbar Gegensätzliche modisch zu kombinieren.

Details sind immer noch das i-Tüpfchen.

Die an dieser Modeschau gezeigten Modelle sind in den beiden neuen Strickjournalen Schaffhauser Mode Nr. 25 (Kinder) und Schaffhauser Mode Nr. 54 (Herbst/Winter) enthalten.

Viel Spass beim Stricken mit SCHAFFHAUSER WOLLE!

DOB-Dessin-Tendenzen für Herbst/Winter 1982/83

Neben einer intensiveren Farbigkeit beeinflussen auch fantasievolle Dessins auf schmeichelnden Stoffen die Silhouetten der Nylsuisse- und Tersuisse-Damenoberbekleidung im Herbst/Winter 1982/83. Dies lässt sich klar aus den vielfältigen Dessin-Tendenzen herauslesen, die dieser Tage vom hauseigenen Modestudio der Viscosuisse AG, Emmenbrücke (Schweiz) einem ausgewählten und interessierten Partnerkreis vorgelegt wurden.

Die Palette der Dessins ist ebenso vielfältig und abwechslungsreich wie unkonventionell in ihrer Ausdrucksform. Grossflächige Motive floraler oder geometrischer Art bestehen neben rustikalen Mini-Dessins. Junge Jacquards beleben die Alltagsmode ebenso wie raffinierte Metalleffekte die Abendkombinationen, letztere noch unterstrichen durch Matt/Glanz-Schimmer.

Im einzelnen sind folgende, richtungsweisende Haupttendenzen erkennbar:

- grosse, flächige Blumen, verfremdet und aufgelöst bis hin zu Fleurs taches;
- Konturenblumen in Schablonen- und Scherenschnitt-optik;
- Early America und Patchwork-Ideen in Anlehnung an den Pioneer-Style;
- Flechtstrukturen;
- Schachbrettaufteilungen, Vichy und grosszügig angelegte Geometrie;
- kleine, bäuerlich-rustikale Blümchen und Ranken;
- Mosaik- und Kaleidoskop-Dessins;
- Châné- und Moiré-Streifen mit Intarsien-Effekt;
- kleine, streng geometrische Contre-Fonds mit darübergelegten, weit verstreuten Motiven;
- schlichte, maskuline Dessins und Schafteffekte in femininer, weicher Kolorierung.

Wichtig ist auch die Tatsache, dass fondbedeckende Dessins aktuell bleiben und dass vermehrt streng geometrische Contre-Fonds mit darübergestreuten Motiven anzutreffen sind.

Viscosuisse, CH-6020 Emmenbrücke